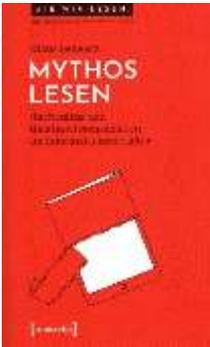


E. a) Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt

A. Besprechungen



- 01) Klaus Benesch: Mythos Lesen. Buchkultur und Geisteswissenschaften im Informationszeitalter. (Bielefeld) [transcript] (2021). 94 Seiten.  
= Wie wir lesen – Zur Geschichte, Praxis und Zukunft einer Kulturtechnik. Band 2.  
Print-ISBN 978-3-8376-5655-8. € 15,00.  
PDF-ISBN 978-3-8394-5655-2. € 12,99.  
*Reinhard M. W. Hanke, Berlin*

Der Autor dieses Essays, der 1958 geborene Klaus Benesch, ist Amerikanist und Professor für Nordamerikastudien an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich ästhetische Produktion und unterschiedliche Formen materieller Kultur (Technologie, Architektur, Medien); „seine Arbeiten zur Architektur, zur kulturellen Immobilität und zur Transformation von Städten im 21. Jahrhundert sind sowohl in den Amerikastudien als auch in der Architektur- und Stadtforschung auf breite Resonanz gestoßen“ (WIKIPEDIA, aufgerufen am 14.05.2021, 13:00 Uhr). Zu dem hier vorliegenden Buch „Mythos Lesen“ – übrigens der einzige deutschsprachige von acht Titeln des Autors in der Literaturliste des Wikipedia-Bitrags – heißt es: „sein Buch Mythos Lesen untersucht die Auswirkungen der digitalen Revolution“.

Der hier vorgelegte Essayband geht auf eine Tagung „Wie wir lesen: Zur Geschichte, Praxis und Zukunft einer Kulturtechnik“ zurück. Diese Tagung fand 2018 im Literaturhaus in München statt. Als weiteren Ausgangspunkt seiner Ausführungen nennt der Autor einen wenige Monate zuvor gehaltenen Vortrag an der Universität Venedig über Ezra Pounds Artikel „How to read“, 1929 in der „New York Herald Tribune“ erschienen. Und so kommt Klaus Benesch auf eine Reihe von Fragen, denn Pounds Bemerkungen zum Stand des Bücherlesens seiner Zeit warfen ähnliche Gesichtspunkte auf, „wie man sie auch in aktuellen Diskussionen an der Schwelle zum digitalen Zeitalter vernehmen kann. Warum lesen wir? Wie ist es um die Wertschätzung des Buches bestellt? Wer kann, wer sollte und, vor allem, was lohnt sich zu lesen, in einer Zeit, in der die Menschen anfangen, sich vom Buch abzuwenden, und ihm zunehmend Respekt verweigern? Und sich weiter auf Pound beziehend führt Klaus Benesch aus: „Für Pound waren diese Fragen aufs Engste mit der Situation des Schriftstellers verbunden. Wer würde sich noch die Mühe machen, schwierige, anspielungsreiche Texte zu lesen? Für wen schreiben? Und wer besitzt in einer solchen Zeit noch die Kompetenz, zwischen guten und schlechten Büchern zu unterscheiden? Diese Fragen, so Klaus Benesch, würden erkennen lassen, „dass die Lektüre von Büchern schon länger nichts Selbstverständliches mehr war und dass die vielbeschworene Krise des

Buches im Grunde bereits mit seiner massenhaften Ausbreitung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihren Ausgang nahm“. Diese Situation war der Anlass, die o.g. Tagung auf den Weg zu bringen.

Zu diesen Fragen kam auch die Absicht, einen Blick auf die (Vor-)Geschichte des Lesens zu werfen, „als noch nicht nahezu alle lasen und der Buchkonsum noch nicht zur *conditio sine qua non* bürgerlicher Selbstwahrnehmung geworden war“. Und zudem sollte die Perspektive auf Religion, Soziologie, Kunstgeschichte, Architektur und weitere Disziplinen ausgeweitet und sollten auch die „Praktikerinnen des Lesens“ wie Verlagslektorinnen, Redakteurinnen usw. selbst zu Wort kommen.

Die Tagung hatte ein großes Medienecho. Und so war von Anfang an die Idee zu einer eigenen Buchreihe geboren, in der dieser Essayband nun auch erschienen ist.

Professionell gelesen wird auch in den Geisteswissenschaften. Sie wurde in der Tagung nur am Rande gestreift. Lesen ist hier sowohl Wissenschaft als auch Technik, es wird „an praktischen Beispielen zum ‚richtigen‘ Lesen angeleitet, es wird *vor-* und *mit-*, *wieder-* und *tief* gelesen“. „Ohne geisteswissenschaftliche Beschäftigung ... gäbe es weder kompetente Rezensentinnen noch Leserinnen. So jedenfalls der Mythos...“ Und Klaus Benesch folgert aus dieser Situation am Anfang des 19. Jahrhunderts: „Höchste Zeit also, am Beginn einer neuen Epoche – dem digitalen Informationszeitalter – eine kritische Bestandsaufnahme dieses Mythos und seiner Bedeutung für die Geisteswissenschaften zu unternehmen. Genau dies hat der nachfolgende Essay zum Ziel“. Die Reihe ist zunächst auf zehn Bände angelegt.

Der dem Vorwort (S. 7 – 9) folgende Text ist in fünf Abschnitte aufgeteilt, von denen hier lediglich die Themen genannt seien: 1. Primaner, Primaten, Prime Time (S. 11 bis 31), 2. Not for Profit. Lesen im Kapitalismus (S. 33 bis 46), 3. Die ‚gute‘ Leserin. Literatur und Moral (S. 47 bis 57), 4. Kulturrevolution. Von den Bildungs- zur Kulturwissenschaft (S. 59 bis 69), 5. *Reading Proust on My Cellphone* (S. 71 bis 81).

In den folgenden Anmerkungen aus den Texten (S. 83 bis 88) sind auch die Quellen- und Literaturangaben eingeschlossen. Der Essayband schließt mit einem - wie der Rezensent rezensierend erfahren konnte – ein sehr nützlicher Index mit Namen und Begriffen an.

Der Text könnte sehr viel lesbarer gemacht werden und somit auch weiter verbreitet werden, wenn der Autor eine weniger amerikanisierte Sprache verwenden würde. Den Lesefluss wie auch das Verständnis stören die vielen Anglizismen und Fremdworte. Einem außerhalb des Faches stehender Leser kann doch nicht glaubhaft gemacht werden, dass es im Deutschen nicht verständliche Begriffe für die verschiedenen Fach-Aspekte gäbe. So könnte auch ein Glossar helfen, in denen die dem Autor Klaus Benesch aus seiner Tätigkeit in den USA gebräuchlichen angloamerikanischen Begriffe ins Deutsche übertragen und auch erklärt werden. Die Titel von Veröffentlichungen werden i.d.R. ins Deutsche übertragen, aber Zitate nur in der englischen Originalsprache gebracht.

Bereits im Vorwort (S. 9) erklärt Klaus Benesch zur Sprache: „Immer dann, wenn von der Gegenwart bzw. von allgemeinen Aspekten des Lesens, Schreibens und Denkens die Rede ist, habe ich generisch weibliche Nominalformen verwendet. Dies mag den Fluss des Essays gelegentlich etwas weniger geschmeidig machen bzw. dem einen oder der anderen unnötig outriert erscheinen. Ich glaube aber, dass das Anliegen, das sich damit verbindet,

diesen Nachteil bei Weitem aufwiegt. Dort, wo es um Positionen aus früherer Zeit geht bzw. wo – meist männliche – Autoren entweder direkt oder indirekt selbst das Wort ergreifen, habe ich indes auf dieses Mittel verzichtet“.

Es gibt also viele Mittel, Leser zu vergraulen!

Nichtsdestoweniger: der Rezensent, in den Geowissenschaften, der Neueren Geschichte und Soziologie zu Hause dankt dem Autor für viele Anregungen und neue Sichtweisen. Und wem diese Werbung nicht ausreicht, der höre sich doch – und damit auf der Höhe des digitalen Zeitalters - das Gespräch zu diesem Essayband mit Autor Klaus Benesch auf Youtube an, es dauert nur 21:15 Minuten: <https://www.youtube.com/watch?v=RodO8TPa2eo>

*Reinhard M. W. Hanke, Berlin*

## **B. Besprechungen in Arbeit**

- 01)** Svenja Kück: Heimat und Migration. Ein transdisziplinärer Ansatz anhand biographischer Interviews mit geflüchteten Menschen in Deutschland. (3 Abb., 2 Tab.). (Bielefeld) transcript (2021). 293 Seiten.  
ISBN 978-3-8376-5511-7 (Print), 978-3-8394-5511-1 (pdf). € 48,00.  
Rezensentin: Frau Dr. Maria Werthan, Langerwehe
- 02)** Breslau – Freizeit und Konsum. (zahlreiche historische und aktuelle Abb. im Text, Abb. auf den Klapp-Umschlagseiten). Hg. von Heinke Kalinke, Tobias Weger, Łukasz Bieniasz  
(Berlin/Boston) de Gruyter (2021). 313 Seiten.  
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 81.  
ISBN 978-3-11-070298-9. € 49,95.  
Rezensent: *Reinhard M. W. Hanke, Berlin*
- 03)** Alexander-Kenneth Nagel: Corona und andere Weltuntergänge. Apokalyptische Krisenhermeneutik in der modernen Gesellschaft.  
(Bielefeld) [transcript] (2021). 209 Seiten.  
= Kulturen der Gesellschaft.48.  
Print-ISBN 978-3-8376-5595-7. € 30,00.  
PDF-ISBN 978-3-8394-5595-1.  
Rezensent: *Dr. Gerd Klöwer, Berlin*

## **C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen**

- 01)** Ziko van Dijk: Wikis und die Wikipedia verstehen. Eine Einführung. (13 Abb., 18 Tab.). (Bielefeld) [transcript] (2021). 338 Seiten.  
ISBN 978-3-8376-5645-9. € 35,00.  
E-Book (EPUB) Open Access PDF-ISBN 978-3-8394-5694-3. € 38,99?
- 02)** Steffen Reiche: Tief träumen und hellwach sein. Politiker und Pfarrer mit Leidenschaft. Ein autobiografischer Essay. (22 SW-Fotos im Text).  
(Bonn) Dietz (2020). 261 Seiten. ISBN 978-3-8012-0461-7. € 24,00.